

Luft wird Kunst: Bonn zeigt „Welt in der Schwebel“

VON CLAUDIA ROMETSCH

Bonn – Als Marcel Duchamp 1919 in Paris eine Glasphiole mit einem Stopfen versiegelte, war das der künstlerische Durchbruch für die Luft. Duchamps „Air de Paris“ gilt als erstes Kunstwerk, das Luft als Werkstoff verwendet. Der Künstler schenkte die in Glas eingeschlossene Pariser Luft seinem Freund Walter Conrad Arensberg in New York. Seitdem fasziniert das unsichtbare Element immer wieder als künstlerisches Material.

Luft als künstlerisches Material steht ab Donnerstag an im Mittelpunkt einer Ausstellung im Kunstmuseum Bonn. Unter dem Titel „Welt in der Schwebel“ thematisieren rund 20 Künstlerinnen und Künstler Luft als Träger von Formen und Ideen in der Bildenden Kunst. Präsentiert werden bis 19. Juni rund 40 Installationen, Skulpturen, Papierarbeiten, Videoarbeiten und Fotografien, darunter Werke von Christo, Yoko Ono, Otto Piene, Michael Pinsky, Timm Ulrichs und Andy Wahrhol.

„Luft war seit der Renaissance ein Motiv in der Malerei“, erklärte Museumsintendant Stephan Berg bei der Präsentation der Schau. Als ästhetisches Phänomen und künstlerisches Medium sei Luft aber erst im 20. Jahrhundert entdeckt worden. Das Kunstmuseum zeigt zeitgenössische Werke. Zu sehen sind etwa Otto Pienes raumfüllende „Langen Stars“ (2014), bunte sternförmige Objekte aus Spinakertuch, die von einem Gebläse aufgepumpt werden. Eine aus Rohren bestehende Installation von Charlotte Charbonnel überträgt Luftbewegungen in Klang. An Yoko Onos Kaugummi-Automaten können Kapseln mit Luft erstanden werden.

Mit seinen meterhohen gelben Latexballons demonstriert Hans Hemmert, wie umschlossene Luft den Raum verändern und gestalten kann. Eines der gelben Luftteiler klemmt im Foyer des Museums zwischen Geländer und Decke. Eine räumliche Wirkung an Außenfassaden entfalten die riesigen aufgeblasenen Textil-Schläuche des Künstler-Duos Lang/Baumann.

Die Ausstellung wird ergänzt durch drei Arbeiten auf dem Museumsplatz. Darunter ist die großräumige Installation „Pollution Pods“ (2018) von Michael Pinsky: sie besteht aus begehbaren Kuppeln, die die spezielle Luftzusammensetzung von fünf über die Erde verteilten Städten enthalten.

24.2. bis 19.6.; di, do – so 11 – 18 Uhr, mi 11 – 21 Uhr;
Tel. 0228/776260; www.kunstmuseum-bonn.de



Aufgeblasen ist der Latexballon von Hans Hemmert. „o. T. (gelbe Skulptur passend zu Fotoapparat)“ von 1998 ist in Bonn zu sehen.

FOTO: HANS HEMMERT/VG BILD KUNST, BONN